

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1924)

Artikel: Gegen das böse Maul
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gegen das böse Maul.

Die drei kleinen Japaner auf unserm Bilde suchen mit ergötzlichen Gebärden einen Gedanken wiederzugeben, der in prächtiger Holzschnitzerei über dem Eingang eines japanischen Tempelbaues verkörpert ist. „Nichts Übles sagen, nichts Böses hören und nichts Schlimmes sehen.“ Das ist ein ganz famoseres Mittel für Klatschmäuler und böse Zungen, die viel Unheil in der Welt anrichten. Allerdings kann man nicht überall und zu jeder Zeit die Sinne verschlossen halten, aber es ist auch nicht notwendig, bei der ersten besten Gelegenheit alles was zu Augen und Ohren hereingekommen ist, gleich wieder zum Munde hinauszulassen, oft noch mit eigener Phantasie „geschmückt“. — Die symbolische Darstellung hat noch einen tiefern Sinn: Das Bestreben, wo immer möglich vom Häßlichen abzusehen und nur nach dem Guten und Schönen zu trachten.